

Pressekonferenz

Linz, 15. Jänner 2024

Bedingungen im Biolandbau sind herausfordernd

Bäuerinnen und Bauern brauchen klares Bekenntnis zum Biolandbau

Die biologische Landwirtschaft gab und gibt vielen Betrieben nach wie vor die Chance, die Wertschöpfung am Betrieb hoch zu halten und so in der Produktion zu bleiben. Um den Biolandbau in Österreich für die Zukunft zu stärken, braucht es eine Steigerung der Bio-Anteile in der Gemeinschaftsverpflegung und Stärkung der Bio-Betriebe im ÖPUL. Nur dadurch können unsere Bäuerinnen und Bauern den Herausforderungen für den Biolandbau in den nächsten Jahren aktiv entgegenzutreten. Für die Landwirtschaftskammer OÖ ist klar: Es gilt wie in allen Bereichen der Landwirtschaft, Perspektiven für die junge Generation der Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern aufzuzeigen.

„Wenn wir über die Perspektive für den Biolandbau bis 2030 sprechen, dann muss unser aller Ziel sein, die Erfolgsgeschichte des Biolandbaus der letzten Jahre auch in Zukunft fortzuschreiben. Gemeinsam mit den Bio-Verbänden, allen voran BIO AUSTRIA, sowie den politisch Verantwortlichen und den wesentlichen Marktteilnehmern müssen wir eine breite Front für die biologische Landwirtschaft aufbauen“, bekräftigt LK-Präsident Franz Waldenberger.

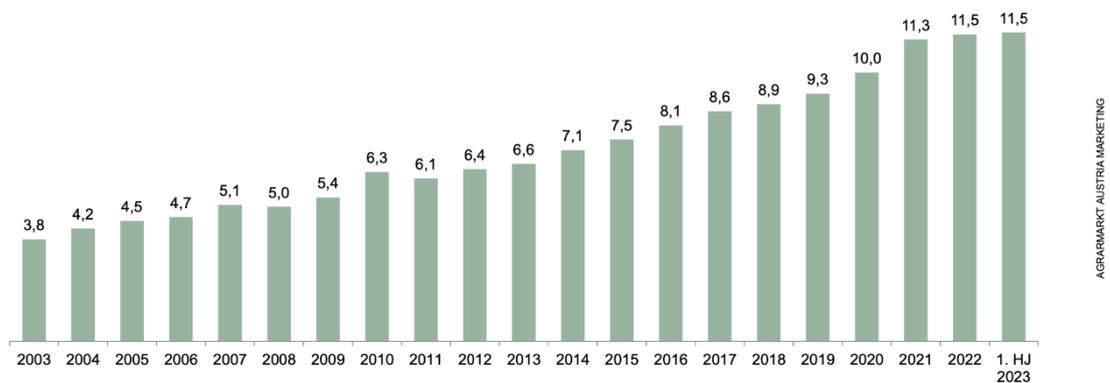
Der Biolandbau gibt vielen Betrieben eine Perspektive

Der positiven Entwicklung des Biolandbaus lag in der Vergangenheit eine Kombination aus zielführenden agrarpolitischen Fördermaßnahmen und einer stetig steigenden Marktnachfrage nach hochwertigen Bio-Lebensmitteln zugrunde. Insbesondere das Marketing der großen Lebensmitteleinzelhändler, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit der Bio-Verbände, wie BIO AUSTRIA, haben ein hohes Bewusstsein für die biologische Produktion in Österreich geschaffen.

Dies bestätigen auch die aktuellen Bio-Umsatzzahlen im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) mit einem Plus von 53,4 Prozent seit 2019, trotz der aktuellen Preisdiskussionen im LEH. Die Haushaltsausgaben für Bio-Lebensmittel bleiben stabil und der wertmäßige Bio-Anteil im LEH zeigt seit 20 Jahren ein stetiges Wachstum. Im ersten Halbjahr 2023 pendelte sich der wertmäßige Bio-Anteil auf 11,5 Prozent ein und ist damit gleich wie im ersten Halbjahr 2022. Jedoch zeigen aktuelle Branchenbeobachtungen im zweiten Halbjahr 2023 leicht rückläufige Zahlen des Bio-Anteils im LEH.

Bio-Anteile bleiben stabil

im Lebensmitteleinzelhandel, wertmäßiger Anteil in Prozent, RollAMA Total



Quelle: © RollAMA/AMA-Marketing, Feldarbeit: GfK Austria/Auswertung: KeyQuest Marktforschung

RollAMA
ROLLIERENDE AGRARMARKT ANALYSE

Stockende Exportmärkte bringen Entwicklung zum Stagnieren

Der stabile Bio-Markt in Österreich ist die Basis für die gute Entwicklung des Biolandbaus. Ein Teil dieser Erfolgsgeschichte ist aber auch dem Export von Bio-Produkten zuzuschreiben. Speziell Deutschland sticht hier als wichtigster Abnehmer heimischer Produkte hervor. Rohware und auch verarbeitete Produkte gehen zu unserem Nachbarn. Nach jahrelang steigenden Exportzahlen gerät der Bio-Anteil in Deutschland jedoch ins Stocken. Der Bio-Absatz erholt sich dort nach der Teuerungswelle erst wieder langsam und hat sich deutlich vom Naturkostfachhandel in Richtung Discounter verschoben. Gleichzeitig stellen immer mehr deutsche Landwirte auf biologische Produktion um. Sie sehen, wie auch ihre österreichischen Berufskollegen, einen langfristigen Zukunftsmarkt und gesicherte Absätze in der biologischen Landwirtschaft. Um ein Beispiel zu nennen: Die deutsche Bio-Milchanlieferung hat sich im letzten Jahr um 6,5 Prozent erhöht. Die Eigenproduktion in Deutschland steigt somit stark an. Als wichtiger Exportmarkt für die österreichischen Bio-Betriebe sind diese Entwicklungen von großer Bedeutung.

Allgemein bleiben die nächsten Jahre für die österreichische Bio-Landwirtschaft spannend: Mit Blick auf die EU-Politik und die Vorgaben aus dem Green Deal ist klar ersichtlich, dass Österreich schon lange auf dem richtigen Weg ist und in Europa als absoluter Bio-Vorreiter auftritt. Diese Vorgaben bringen allerdings marktpolitisch neue Herausforderungen mit sich. Denn wenn sich die gesamte EU-Landwirtschaft ökologisiert, bringt dies langfristig mehr Konkurrenz für die österreichischen Bio-Rohwaren.

Inlandsmärkte für Bio-Produkte müssen gestärkt werden

Der NABE Aktionsplan (Aktionsplan für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung) sieht vor, dass bis 2030 mindestens 55 Prozent biologische Lebensmittel in den öffentlichen Kantinen eingesetzt werden. Schätzungen gehen aktuell von vier Prozent Bio-Anteil in den öffentlichen Einrichtungen des Bundes wie Schulen, Justizanstalten, des Heeres oder Mensen aus, wobei es aktuell keine belastbaren und validen Zahlen dazu gibt.

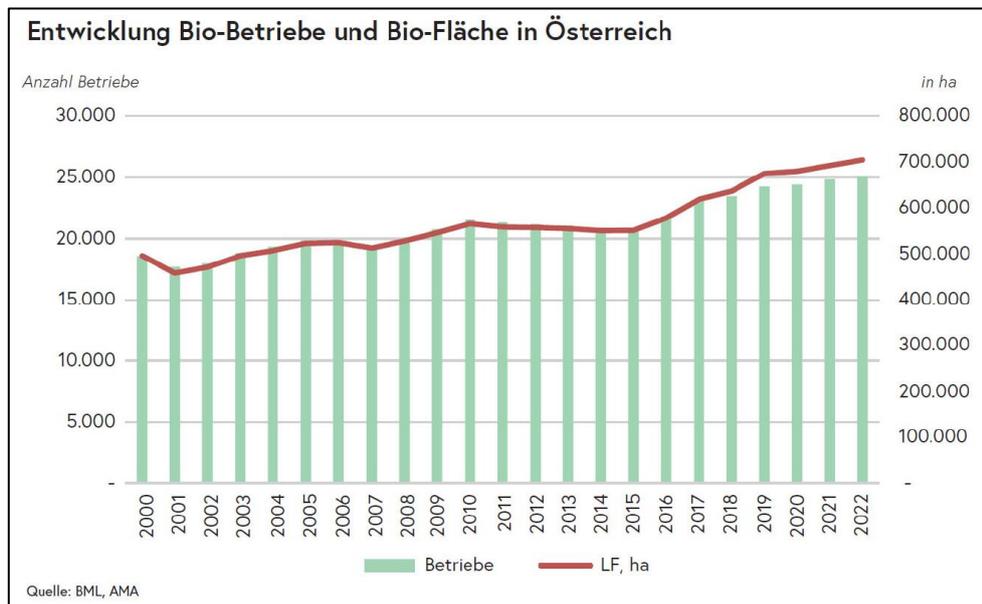
Es braucht somit das klare Bekenntnis zur österreichischen Biolandwirtschaft, um das Ziel 35 Prozent Bio-Flächenanteil bis 2030 erfüllen zu können. „Dies beinhaltet jedenfalls den Ausbau des Bio-Anteils in der Gemeinschaftsverpflegung und in Großküchen. Die Einhaltung der politischen Ziele aus dem Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung ist dabei unabdingbar. Dafür braucht es auch die finanziellen Mittel für die Beschaffung und den klaren politischen Auftrag und Willen“, merkt Waldenberger an.

Mit täglich 2,2 Millionen Mahlzeiten in der Außer-Haus Verpflegung ist dies ein wesentlicher Markt für den Absatz von Bio-Produkten und schafft großes Potential. Waldenberger betont: „Wir können die Bio-Betriebe jetzt nicht im Regen stehen lassen und es braucht dazu eine Stärkung der inländischen Märkte, was uns mit hohen Bio-Anteilen in der Gemeinschaftsverpflegung gelingen kann.“

Entwicklung Biolandbau in den letzten Jahren – eine Erfolgsgeschichte

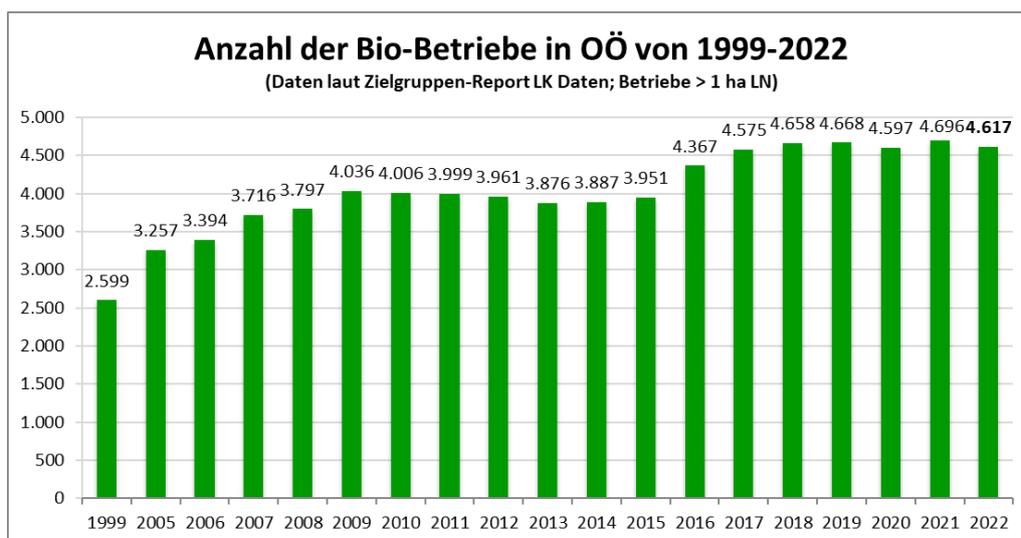
Mit Stand 2023 gibt es in Österreich 24.148 Bio-Betriebe (23,7 Prozent), um 919 Bio-Betriebe weniger als 2022, dies entspricht einem Rückgang von 3,7 Prozent. Bei der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird mit 695.200 Hektar mehr als ein Viertel der Fläche biologisch bewirtschaftet, das entspricht einem Anteil von 27,7 Prozent. Das sind 2023 um über 10.000 Hektar weniger als 2022 bzw. ein Minus von 1,5 Prozent.

Längerfristig betrachtet hat der Biolandbau in Österreich in den vergangenen zwei Jahrzehnten aber Erfolgsgeschichte geschrieben. In diesem Zeitraum ergibt sich ein Plus von annähernd 6.500 Bio-Betrieben. Das entspricht einem Zuwachs von 34,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2000. Ähnlich stellt sich naturgemäß die Kurve bei der biologisch bewirtschafteten Fläche dar, mit der Auffälligkeit, dass sich diese in den letzten Jahren etwas von der betrieblichen Entwicklung abgehoben hat. Dies deutet auf die betriebliche Vergrößerung bestehender Bio-Betriebe, sowie auf den Umstieg flächenstarker Betriebe hin. Der Strukturwandel zeigt sich somit auch im Bio-Landbau.

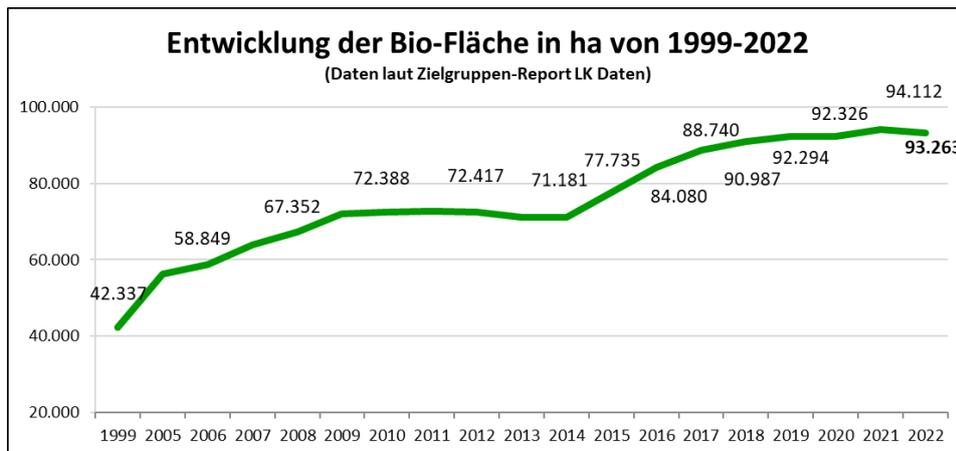


Entwicklung der Bio-Landwirtschaft in Oberösterreich

Mit Ende des Jahres 2022 gab es in Oberösterreich 4.617 Bio-Betriebe und eine Bio-Fläche von insgesamt 93.263 Hektar. Dies entspricht 20,3 Prozent aller oberösterreichischen Betriebe und 18,7 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Betriebsmäßig als auch flächenmäßig ergibt dies ein leichtes Minus verglichen mit dem Vorjahr. Die rückläufige Entwicklung im Bio-Bereich ist im Wesentlichen auf den nach wie vor stockenden Bio-Markt, die immer mehr werdenden rechtlichen Vorgaben und Aufzeichnungspflichten für Bio-Betriebe sowie die nicht zufriedenstellende Fördersituation auf den Bio-Höfen zurückzuführen.



Quelle: LKOÖ



Grafik: Bio-Anbaufläche in Oberösterreich von 1999 bis 2022, Quelle: LKOÖ

Vergleichszahlen aus dem EU-Raum

Für einen kurzen Vergleich ein Blick auf den Anteil der biologisch bewirtschafteten Agrarfläche in der EU. Dieser ist im Zeitraum 2012 bis 2020 um mehr als 50 Prozent gestiegen, die jährliche Zunahme betrug im Schnitt 5,7 Prozent. Damit wurden im Jahr 2020 insgesamt 9,1 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der EU ökologisch bewirtschaftet. Bio-Betriebe sind im Durchschnitt größer als konventionelle und werden von jüngeren Betriebsleitern geführt, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten gibt. Entsprechend dem Wachstum der Produktion haben sich die Einzelhandelsumsätze von Bio-Produkten in der EU zwischen 2015 und 2020 verdoppelt.



Bildtext: Tierwohl ist bei Bio inbegriffen und garantiert allen Konsumentinnen und Konsumenten garantierte Qualität.

Bildnachweis: Bio Austria/Sonja Fuchs, Abdruck honorarfrei



Bildtext: Bio am Teller unterstützt eine schonende und nachhaltige Landwirtschaft.
Bildnachweis: Einböck/Abdruck honorarfrei



Bildtext: LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger (r.) und Bio-Austria-Obmann Johannes Liebl sind sich einig: „Wir brauchen ein klares Bekenntnis zum Biolandbau.“
Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1591, elisabeth.frei-ollmann@lk-ooe.at